

# Jahresbericht 2025



Foto: tierrechte.de

Lebenswerte Zukunft gestalten für Mensch und Tier

## Inhalt

1. Neu: Projekt *TransFARMation*
2. Versuchstier des Jahres
3. Politische Arbeit für die Tiere
4. Aktionen und Veranstaltungen
5. Projekt Stadtauben
6. Ausstieg aus dem Tierversuch
7. Tierversuchsfreie Verfahren
8. Direkte Hilfe für Tiere in Not
9. Öffentlichkeitsarbeit
10. Hahnen-WG

## Neues Projekt: *TransFARMA*tion Deutschland

**Gemeinsam für eine neue Landwirtschaft! Seit Juni 2025 engagiert sich Menschen für Tierrechte gemeinsam mit *TransFARMA*tion Deutschland für die Transformation unseres Landwirtschafts- und Ernährungssystems. Mit *TransFARMA*tion begleiten wir Landwirt:innen beim Ausstieg aus der „Nutztierhaltung“ und entwickeln alternative Betriebskonzepte. Der Fokus liegt dabei auf einer pflanzenbasierten Produktion. Wir sehen bei vielen Menschen den Mut und den Willen zur Veränderung.**



Foto: AdobeStock/yanadjan

Viele Landwirt:innen möchten aus der Tierhaltung aussteigen. Dafür benötigen sie Unterstützung, Wissen und eine wirtschaftliche Perspektive. Hier setzen wir an. Spenden und Förderungen ermöglichen uns, die *TransFARMA*tion weiter voranzubringen. So können wir mehr Landwirt:innen erreichen, weitere Berater:innen einstellen und mehr Betriebe transformieren. Visionen von einer tier- und umweltfreundlichen Lebensmittelproduktion werden Wirklichkeit. Jeder transformierte Hof ist ein Erfolg und erzeugt eine Sogwirkung für weitere Umstellungen. *TransFARMA*tion passt dabei zu den politischen Zielen,

die wir seit Jahren mit unserem Einsatz für eine Agrar- und Ernährungswende einfordern. Wichtig ist, dass wir die verschiedenen landwirtschaftlichen Zielgruppen mit unserem Angebot erreichen. Neben unserer Präsenz auf Social Media, Messen und Veranstaltungen produzieren wir einen Film, der die Arbeit von *TransFARMA*tion beschreibt. Hier kommen Landwirt:innen zu Wort, die bereits erfolgreich aus der Tierhaltung ausgestiegen sind. Der Film soll noch vor Weihnachten veröffentlicht werden.

### ***TransFARMA*tion Hof-Talks**

Mit unserem digitalen Format Hof-Talk stellen wir regelmäßige Landwirt:innen und Unternehmer:innen vor, die tierfrei wirtschaften. Interessierte können live dabei sein und sich

einbringen oder die Talks im Nachhinein im Internet anschauen. Mit den Hof-Talks möchten wir Landwirt:innen sichtbar machen, die den Mut haben, den Wandel auf ihren Höfen selbst in die Hand zu nehmen, und andere motivieren, es ihnen gleichzutun. Im Hof-Talk erzählen sie ihre Geschichten – ehrlich, nahbar, inspirierend. Sie sprechen über Ängste, Zweifel und den Aufbruch, über Verantwortung und Hoffnung.

### **Praxis-Leitfaden *TransFARMA*tion**

Neben der laufenden Begleitung von Betrieben arbeitet das *TransFARMA*tion-Team an einem Praxis-Leitfaden. Dieser bietet praxisnahe Beispiele, betriebswirtschaftliche Einblicke und konkrete Lösungsansätze – vom Pflanzenanbau bis zu neuen Vermarktungswegen. Dafür sammeln wir Erfahrungen von landwirtschaftlichen Betrieben, die den Schritt mit dem Ausstieg aus der Tierhaltung bereits gegangen sind, analysieren Chancen und Herausforderungen sowie Finanzierungsfragen. Ziel ist es, ein Netzwerk für Landwirt:innen zu schaffen und interessierte Betriebe bei der Umstellung zu unterstützen.

### **Neu im Team – fachlich auf Augenhöhe**

Damit wir die Landwirt:innen fachlich kompetent begleiten können, haben wir seit dem 1. Oktober mit Barbara Silla-Schumann eine ausgebildete Landwirtin angestellt. Neben ihren praktischen Erfahrungen bringt sie auch umfangreiches Wissen zu den möglichen Förderungen mit, die den Betrieben den Umstieg erleichtern.

## Versuchstier des Jahres

Seit 2003 macht *Menschen für Tierrechte* mit der Ernennung des „Versuchstier des Jahres“ auf das Leid einer besonderen Tierart oder -gruppe aufmerksam, die in Tierversuchen eingesetzt wird. Im Jahr 2025 hat *Menschen für Tierrechte* den Vogel zum „Versuchstier des Jahres“ ernannt. Mit unserer Online-Broschüre machen wir das versteckte Leid

der Tiere in den Laboren sichtbar und klären über neue tierleidfreie Verfahren auf. Unser Fazit: Ohne die Massentierhaltung wären viele Tierversuche an Vögeln obsolet. Zudem deckten wir auf, dass Tierversuche an Vögeln durchgeführt werden, obwohl die Ergebnisse bereits bekannt sind oder es bereits Arzneimittel für die un-



tersuchte menschliche Erkrankung gibt. Unterstützung kam von der Schirmherrin Ingeborg Livaditis.

*Menschen für Tierrechte ist in tierschutzpolitischen Gremien auf Bundes- und Länderebene vertreten, u. a. in der Bundestierschutzkommission sowie in den Tierschutzbeiräten Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Wir beteiligen uns zudem an mehreren Kooperationen und Gemeinschaftskampagnen verschiedener Tierrechts- und Tierschutzorganisationen. Außerdem sind wir Mitglied in deutschen und internationalen Netzwerken, wie der Eurogroup for Animals, der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen, dem Bündnis für Tierschutzpolitik, dem Deutschen Naturschutzring und dem Tierschutznetzwerk Kräfte bündeln. Auch waren wir für die Eurogroup in der „Mirrogroup der European Partnership for Alternatives to Animal Testing“ vertreten. Gemeinsam haben unsere Forderungen mehr Gewicht und wir können sie wirkungsvoller an die Entscheidungsträger herantragen.*

## Politische Arbeit für die Tiere

### Bundestagswahl 2025

Im Vorfeld der Bundestagswahl am 23. Februar informierten wir in einem Wahl-Spezial unsere Mitglieder, Spender:innen und die Öffentlichkeit über die Tierschutz-Positionen der Parteien und deren Wahlprogramme. Dabei fiel auf, dass die meisten Parteien dem Thema Tierschutz weitaus weniger Beachtung schenken als bei der vorherigen Bundestagswahl. Die meisten subsumieren den Tierschutz unter dem Thema „Landwirtschaft“. Dieser „Negativtrend“ setzte sich fort. Seit dem Amtsantritt von Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer (CSU) werden die Tierschutz-Fortschritte der Vorgängerregierungen lahmgelegt. Mehr denn je ist eine geeinte Tierschutz- und Tierrechtsbewegung gefragt.

### Reform des Tierschutzgesetzes

Mit Petitionen, Briefen, Gesprächen, Pressemeldungen und Social Media-Kampagnen drängten wir noch Ende 2024 die Politik, die Reform des Tierschutzgesetzes umzusetzen. Auch nach dem Aus der Ampel-Koalition am 6. November setzten wir uns weiter für Verbesserungen ein, um Tiere vor Schmerzen, Leiden und Schäden zu schützen. Leider will die schwarz-rote Regierung die Versuchstiere aus dem Tierschutzgesetz ausgliedern und ein gesondertes Versuchstiergesetz schaffen. Dagegen werden wir gemeinsam mit weiteren Tierrechtsorganisationen vorgehen.

### Berlin stellt Landestierschutzbeauftragte frei

2025 geschah, was sich lange angekündigt hatte: Die Justizverwaltung stellte die Berliner Landestierschutzbeauftragte Kathrin Herrmann frei. Der Blick auf die Vorgänge der letzten drei Jahre ließ vermuten, dass die CDU auf diesem Wege eine kritische Stimme für den Tierschutz loswerden wollte. Menschen für Tierrechte appellierte in öffentlichen Petitionen, Protestaktionen und Offenen Briefen an die Verantwortlichen, das Amt in der ursprünglichen Form zu erhalten.

| Das sagen die Parteien zum Tierschutz                          |      |      |      |       |      |       |      |
|--|------|------|------|-------|------|-------|------|
| Bundestagswahl 2025  |      |      |      |       |      |       |      |
| unsere Themen  | CDU  | SPD  | AfD  | Grüne | BSW  | Linke | FDP  |
| Reduktion der Tierhaltung                                      | Nein | k.A. | Nein | Ja    | k.A. | Ja    | k.A. |
| Stallumbau finanzieren   | Ja   | Ja   | Ja   | Ja    | Ja   | Ja    | k.A. |
| Verpflichtendes Tierhaltungslabel                              | Ja   | Ja   | Ja   | Ja    | Ja   | Ja    | k.A. |
| Agrarsubventionen an Tier-, Umwelt und Klimaschutz ausrichten  | Nein | Ja   | Nein | Ja    | k.A. | Ja    | k.A. |
| Agrar- und Ernährungswende (pflanzliche Proteine) vorantreiben | k.A. | k.A. | k.A. | Ja    | k.A. | k.A.  | k.A. |
| MwSt. für pflanzliche Lebensmittel senken/abschaffen           | Nein | Ja   | k.A. | Ja    | Ja   | Ja    | k.A. |
| Abgabe für tierische Produkte/Fleischsteuer einführen          | Nein | k.A. | Nein | Ja    | Nein | k.A.  | Nein |
| Tiertransporte in Drittländer verbieten                        | Nein | k.A. | k.A. | Ja    | k.A. | k.A.  | k.A. |
| Tierversuche: Reduktion/Ausstiegstrategie                      | k.A. | k.A. | k.A. | Ja    | Ja   | Ja    | k.A. |
| Qualzuchten verbieten  | k.A. | k.A. | k.A. | Ja    | k.A. | Ja    | k.A. |
| Tierschutzbeauftragte erhalten                                 | Nein | k.A. | k.A. | Ja    | Nein | Ja    | k.A. |
| Tierschutz-Verbandsklage ausbauen bzw. einführen               | Nein | k.A. | k.A. | Ja    | k.A. | Ja    | k.A. |
| Tierhandel regulieren  | k.A. | k.A. | k.A. | Ja    | Ja   | Ja    | k.A. |
| Tierschutzgesetz reformieren                                   | k.A. | k.A. | k.A. | Ja    | k.A. | Ja    | k.A. |
| Schlachtung verbessern   | k.A. | k.A. | Ja   | Ja    | Ja   | Ja    | k.A. |

Anmerkungen  
Die Auswertung basiert auf den Wahlprogrammen der Parteien. Da eine eindeutige Zuordnung teilweise nicht möglich ist, sind die Angaben ohne Gewähr.  
Bitte sichten Sie zusätzlich die Auszüge aus den Wahlprogrammen.  
■ Grün: Ja – Die Partei spricht sich dafür aus.  
■ Rot: Nein – Die Partei spricht sich dagegen aus.  
■ Orange: k.A. – keine Angabe/Das Thema kommt im Wahlprogramm nicht vor.

Illustrationen: Alexa Binnewies

### Austausch der Bundestierschutzbeauftragten

Der Vertrag der von Tierschutzseite sehr geschätzten Bundes-Tierschutzbeauftragten Ariane Kari wurde von der CDU-SPD Koalition nicht verlängert. Am 25. August protestierten wir deshalb zusammen mit einem großen Bündnis aus verschiedenen Tierschutzorganisationen vor der SPD-Partei-Zentrale in Berlin und forderten von der SPD als Koalitionspartner, sich für eine unabhängige Tierschutzbeauftragte stark zu machen!

Dennoch ernannte die CDU im September die CDU-Politikerin Silvia Breher zur Bundestierschutzbeauftragten. Ihre Ernennung wurde von Tierschutzseite kritisiert, insbesondere wurden ihre Unabhängigkeit als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium, enge Verbindungen zur Agrarlobby sowie ihre Expertise in Sache Tierschutz in Frage gestellt.





Dr. Christiane Hohensee beim Protest für eine unabhängige Bundestierschutzbeauftragte in Berlin



Steffen Cziupka von *Menschen für Tierrechte* fordert das Bundesverfassungsgericht auf, die Schweinehaltung in Deutschland zu überprüfen.



Foto: Tierrechte.de

## Weitere Aktionen und Projekte

Im Jahr 2025 organisierten oder beteiligten wir uns an etlichen Demonstrationen, so beispielsweise im Januar an der traditionellen Demo „Wir haben es satt – für eine zukunftsfähige Landwirtschaft“. Seit 2023 führen Vertreter des Tierschutznetzwerks „Kräfte Bündeln“ regelmäßig vor dem Bundeslandwirtschaftsministerium Mahnwachen durch, um auf die grausamen **Tiertransporte** aufmerksam zu machen. *Menschen für Tierrechte* wirkt als Mitglied des Netzwerks regelmäßig mit. Gemeinsam fordern wir ein nationales Verbot von Langstreckentransporten lebender Tiere.

### Kampagne: „Gerechtigkeit für Schweine“ vor dem Bundesverfassungsgericht

Zusammen mit einem Bündnis von 17 Organisationen setzt sich *Menschen für Tierrechte* dafür ein, dass das Bundesverfassungsgericht prüft, ob die gängige Schweinehaltung in Deutschland geltendes Recht verletzt. Konkret geht es um die Fixierung von Mutterschweinen in engen Kastenständen, die Haltung auf harten Vollspaltenböden, die fehlende Trennung von Kot- und Liegebereich, zu wenig Platz, unzureichende

Beschäftigungsmöglichkeiten und um die schlechte Luftqualität in den Ställen. Am 26. September versammelten wir uns mit rund 150 Teilnehmer:innen vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Gemeinsam machten wir deutlich, dass die Schweine vielen Menschen am Herzen liegen. Mit der Aktion und den rund 12.290 Postkarten, die wir übergaben, sendeten wir die Bitte an das Gericht, in der Sache bald zu entscheiden.

### Teilnahme an Konferenzen

Das Heidelberger Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht hatte vom 15. bis 17. Januar 2025 zu einer interdisziplinären Konferenz geladen. Wissenschaftler aus aller Welt diskutierten über die Auswirkungen des Fleischkonsums auf Menschen, Tiere und Klima. Steffanie Richter von *Menschen für Tierrechte* war dabei, berichtete über die Ergebnisse und führte ein Interview mit der Mit-Veranstalterin Dr. Saskia Stucki. Die auf der „Defund Meat“ Konferenz gewonnenen Erkenntnisse wurden in einer gemeinsamen Erklärung zusammengeführt. Ziel ist es, einen Wandel in

der globalen Fleischpolitik durch rechtliche Rahmenbedingungen einzuleiten. Auf Einladung diskutierte Dr. Christiane Hohensee von *Menschen für Tierrechte* auf dem 36. Heidelberger Symposium an der Universität Heidelberg zum Thema „Tierversuche – unverzichtbares Übel oder umdenkbare Praxis?“ mit Studierenden und Interessent:innen. Sie informierte über die Roadmap der Europäischen Kommission zum Ausstieg aus dem Tierversuch in der Chemikalienprüfung und darüber, in welchen Bereichen sich bereits Tierversuche mit tierfreien Methoden ersetzen lassen. Die Studierenden zeigten sich sehr interessiert, viele Teilnehmende dankten durch ein reges Interesse an der Plattform *InVitro+Jobs*.

Dr. Christiane Hohensee und die anderen Mitarbeiter:innen nehmen regelmäßig an Fachgesprächen teil, beispielsweise im November zum Thema „Ernährung für Alle“ im Deutschen Bundestag, wo darüber diskutiert wurde, wie Ernährungspolitik gerechter, faktenbasierter und zukunftsfähiger werden kann.



Foto: Steffanie Richter



Foto: Tierrechte.de

Foto: AdobeStock/Adam



Seit Jahrzehnten setzt sich *Menschen für Tierrechte* für das tierschutzgerechte Stadttaubenmanagement ein. Mit dem nachgefragten „**Praxishandbuch Stadttaubenmanagement**“ sowie der **Umfrage zu Stadttaubenprojekten** unterstützen wir Vereine dabei, ein wirksames Stadttaubenmanagement einzuführen. 2025 waren wir in vielen Städten aktiv, um bestehende Taubenhäuser zu verteidigen und neue einzufordern. Erfolg gab es in Limburg zu vermelden: Die seit 2023 hart geführte Auseinandersetzung um die Taubentötung kam zu einem vorläufig guten Ende. Nachdem die Naturschutzbehörde eine Ausnahmegenehmigung für das Taubentöten verweigerte, gab die Stadt auf. Möglich gemacht hat das u.a. eine starke Zivilgesellschaft aus Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen. *Menschen für Tierrechte* hat seit Ende 2023 unermüdlich das Stadttaubenprojekt Limburg e. V. unterstützt.

## Stadttauben

Noch im September 2024 waren *Menschen für Tierrechte* zur Auftaktveranstaltung „Reduktionsstrategie für Tierversuche“ in Berlin mit weiteren Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen beteiligt. Damals rangen Vertreter:innen von Tierschutz, Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft um Wege, die Zahl der Tierversuche zu reduzieren. Im Koalitionsvertrag von Schwarz-Rot wird die Reduktionsstrategie jedoch mit keinem Wort erwähnt. Beim Spitzengespräch im August mit Staatssekretär Prof. Markus Schick im Bundeslandwirtschaftsministerium (BMLEH) sagte dieser, dass die Ergebnisse der Reduktionsstrategie nicht verloren seien. Dennoch ist mit Verschlechterungen zu rechnen. Im Rahmen der Reform des Tierschutzgesetzes forderten Forschende aus dem Versuchstierbereich, die Tötung von

### Erfolg für Stadttauben in Mönchengladbach

In Mönchengladbach konnten wir mit Briefen an die Stadtverwaltung und Stadtratsfraktionen dazu beitragen, dass in Kürze ein tierschutzgerechtes Stadttaubenmanagement in der Stadt etabliert wird. Zuvor wurde die Planung eines Taubenschlags verworfen, um stattdessen das Fütterungsverbot strenger umzusetzen. Nachdem wir mehrere Briefe an die kommunalen Politiker:innen geschrieben hatten, unterstützen jetzt mehrere Fraktionen und Stadtratsmitglieder die engagierte Tierschützerin vor Ort. Zusammen stellten sie einen Antrag für ein städtisches Stadttaubenmanagement, der am 9. Juli mehrheitlich im Stadtrat angenommen wurde.

### Erfolg gegen Vertreiber des Stadttauben-Abwehrgels Bird Free.

#### *Menschen für Tierrechte* wehrt sich über zwei Instanzen gegen Ornitec

Im März 2025 erfuhren wir, dass am Regierungspräsidium Darmstadt offenbar das Taubenabwehrgel „Bird Free“ eingesetzt wurde. Das Gel soll Vögel durch Geruch und Fluoreszenz vertreiben, klebt allerdings. Eine eigene Fingerprobe zeigte: Es ließ sich selbst nach mehrmaligem Waschen kaum entfernen. Damit besteht unseres Erachtens akute Gefahr für Vögel, die daran haften bleiben. Wir informierten das Umwelt- und Veterinäramt über die Risiken und beriefen uns auf Stellungnahmen offizieller Tierschutzstellen. Nachdem wir einen Offenen Brief veröffentlichten, erhielten wir jedoch eine anwaltliche Abmahnung des Unternehmens Ornitec, das Bird Free in Deutschland vertreibt, mit Forderungen nach Unterlassung und Schadensersatz. Doch wir gaben nicht nach. Zwei Gerichte entschieden im Wesentlichen zu unseren Gunsten: Unsere Äußerungen sind von der Meinungsfreiheit gedeckt und wir dürfen Behörden auf mögliche Missstände hinweisen. Auch wenn bisher keine amtlichen Belege für eine Tierschutzwidrigkeit des Produkts vorliegen, gilt laut Tierschutz-Experten, dass die Verwendung von Pasten oder Gelen zur Taubenvergrämung dann tierschutzwidrig ist, wenn sie die physikalische Eigenschaft des Klebens erfüllen und ein direkter Kontakt zwischen Tauben und Vergrämungsmittel möglich ist.



## Ausstieg aus dem Tierversuch

sogenannten überzähligen Versuchstieren zu vereinfachen. *Menschen für Tierrechte* initiierte eine gemeinsame Erklärung gegen den Plan, die Tötung von überzähligen Versuchstieren via Verordnung zu legitimieren. Stattdessen forderten wir die Erstellung eines strengen Kriterienkataloges, der den Umgang mit diesen Tieren regelt. Christiane Hohensee arbeitete hierzu für *Menschen für Tierrechte* an einer „Handlungsempfehlung zur Vermeidung von Tieren, die nicht zu wissenschaftlichen Zwecken eingesetzt werden können“ des Tierschutzbeirats NRW. Dabei konnte sie durchsetzen, dass die Vermittlung überzähliger Versuchstiere als Maßnahme in die Empfehlung aufgenommen wurde. Die Handlungsemp-



fehlung ist auf der Website der Tierschutzbeauftragten NRW veröffentlicht und hat in anderen Bundesländern Beachtung gefunden. Doch die nächste Herausforderung steht schon bevor: Schwarz-Rot plant aktuell die Einführung eines Innovationsfreiheitsgesetzes. Mit diesem sollen die „Versuchstiere“ aus dem Tierschutzgesetz ausgegliedert und die Tötung überzähliger Tiere ohne vernünftigen Grund gerechtfertigt werden. Inzwischen haben wir mit weiteren Tierrechtsorganisationen eine Arbeitsgruppe gebildet, um zu eruieren, wie gegen das geplante Gesetz vorgegangen werden kann.

## Tierversuchsfreie Verfahren

*Menschen für Tierrechte* stellt seit 16 Jahren mit dem Wissenschaftsportal **InVitro+Jobs** wissenschaftliche Arbeitsgruppen und innovative tierleidfreie Verfahren vor. Das Portal bietet Wissenschaftler:innen, die in diesem Bereich arbeiten, Hilfestellungen sowie die Möglichkeit zur Vernetzung. Projektleiterin Dr. Christiane Hohensee nimmt regelmäßig an Tagungen teil und setzt sich auf politischer Ebene für die Entwicklung noch fehlender Verfahren und deren Förderung bis zur Anwendung ein.

Im Januar 2025 wurde sie zur Öffentlichen Sitzung im Berliner Abgeordnetenhaus in den Ausschuss für Wissenschaft und Forschung zum Thema „Von Herausforderungen und Chancen: 3R-Forschung in Berlin“ geladen. Dr. Hohensee forderte, dass sich Berlin von der Hauptstadt der Tierversuche zu einem Kompetenzzentrum für tierversuchsfreie Forschung wandelt. Anhand Berliner Beispiele aus der Forschung hob sie die Bedeutung der neuen tierfreien Verfahren hervor. Arzneimittelentwicklungen müssten mit tierversuchsfreien Methoden und Computermodellen in Kooperation mit der Industrie gefördert werden. Kooperation mit Industrie und Wissenschaft müsse ausgebaut werden. Dies sei die Chance für Berlin, sich in diesem Zukunftsfeld zu profilieren.

Im September nahm Dr. Hohensee an einem Meeting des Nationalen Ausschusses der Niederlande für den Schutz der zu wissenschaftlichen Zwecken ver-

wendeten Tiere (NCad) teil. Derzeit wird dort an einer Novelle für den Übergang in eine tierversuchsfreie Wissenschaft gearbeitet. Unter anderem ging es um „Chancen und Hindernisse für konkrete Schritte zur Reduzierung von Tierversuchen“. Beim abschließenden Stakeholder-Event im November wurden alle Fragen und Anmerkungen gesammelt und sollen für kommende politische Beratungen zum Ausstieg aus dem Tierversuch 2.0 berücksichtigt werden.

Im August nahm Dr. Hohensee außerdem an einem Spitzengespräch mit Staatssekretär Prof. Markus Schick im Bundeslandwirtschaftsministerium (BMLEH) teil. Themen waren u. a. die industrielle Tierhaltung, Schlachtung, Tierhaltungskennzeichnung, Haltung und Handel mit Heim- und Wildtieren. Dr. Hohensee nutzte dabei die Gelegenheit, um für den Schutz von „Versuchstieren“ und für eine tierversuchsfreie Forschung zu plädieren.

Im Oktober nahm sie an einer Experten-Anhörung mit der neuen Bundestierschutzbeauftragten Silvia Breher teil. Dr. Hohensee forderte, dass die Reduktionsstrategie weitergeführt werden müsse und es nicht zu einer Herausnahme der Versuchstiere aus dem Tierschutzgesetz kommen dürfe. Sie forderte, dass Tierversuche vorab verpflichtend registriert werden müssen, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden. Auch eine verpflichtende Datenbank für Versuche, die nicht funktioniert haben, wurde thematisiert.



Treffen mit Staatssekretär Prof. Markus Schick

Foto: BMLEH



Futterausgabe und medizinische Versorgung der Tiere in den Kriegsgebieten  
Foto: Red Panda Romania.

## Direkte Hilfe für Tiere in Not

Neben der politischen Arbeit und dem Arbeiten für Projekte leistet *Menschen für Tierrechte* auch unmittelbare Hilfe. Mit unserer Spendenaktion zur Rettung und Versorgung von verletzten und heimatlosen Tieren in der Ukraine unterstützten wir ein Netzwerk von Tier-Rettungsteams vor Ort. Die Spenden tragen dazu bei, Tausende von Tierleben zu retten. Weiterhin erhalten drei angeschlossene Lebenshöfe Zuschüsse für Futter- und Tierarztkosten.

Direkte Hilfe für Tiere leisten wir auch, indem wir die Unterbringung von aus dem Zirkus befreiten Affen mitfinanzieren oder die Versorgung von Ponys übernehmen, die wir aus einem Tierversuch freigekauft haben. Außerdem unterstützen wir mehrere angeschlossene Lebenshöfe und Notstellen zur Rettung von Tieren.





Abb. links und Mitte: Die Kernthemen der „tierrechte“-Magazine in diesem Jahr waren „Gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft“ und „Hoffungsträger pflanzenbasierte Landwirtschaft“. Abb. rechts: Mit Posts wie diesem haben wir auf social-media unseren Bekanntheitsgrad erhöht.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für uns als Tierrechtsorganisation unverzichtbar, um auf wichtige Projekte wie *TransFARMation*, den Schutz von Stadttauben, tierversuchsfreie Forschung und unsere politische Arbeit aufmerksam zu machen. Dadurch machen wir sichtbar, wie unsere Projekte dazu beitragen, Tierleid zu reduzieren und nachhaltige Alternativen zu fördern.

Eine starke Präsenz nach außen – über unseren Newsletter, das Magazin „tierrechte“, Pressemitteilungen und Social-Media – motiviert mehr Menschen, sich für tierfreundliche Lösungen zu entscheiden. Dadurch können unsere Unterstützer:innen nachvollziehen, was ihre Spende bewirkt. Insgesamt trägt unsere Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben und langfristig bessere Lebensbedingungen für Tiere zu schaffen.

**Social Media:** Seit 2024 haben wir über 700.000 Konten (Facebook, Instagram, X, YouTube) erreicht und damit unseren Bekanntheitsgrad sowie die Interaktionen stark gesteigert. Seit 2025 sind wir auch auf LinkedIn.

**Das Magazin „tierrechte“** erschien im Jahr 2025 zwei Mal und berichtete über Tierrechtsthemen, Hintergründe und die Aktivitäten von *Menschen für Tierrechte*.

Der Empfängerkreis besteht aus Förder:innen sowie Vertreter:innen von Medien, Behörden, Wissenschaft und Politik. Jede Ausgabe widmet sich einem Schwerpunktthema. In der ersten Ausgabe brichteten wir über unser neues

Projekt *TransFARMation* und führten ein Interview mit der Schweizer Juristin Saskia Stucki über die Auswirkungen des Fleischkonsums. In der zweiten Ausgabe befassten wir uns mit den Potentialen einer pflanzenbasierten Landwirtschaft und stellten unser Versuchstier des Jahres, den Vogel vor.

**Pressemeldungen:** Wir verschicken etwa 50 Pressemeldungen an thematisch differenzierte Verteiler deutschlandweit.

**Tierrechte Newsletter:** Wir verschicken etwa 25 Newsletter und drei bis fünf Sonder-Newsletter an fast 6.000 Abonnenten.

Abonnieren Sie unseren Tierrechte-Newsletter:

[www.tierrechte.de/2025/09/18/tierrechte-newsletter-2/](http://www.tierrechte.de/2025/09/18/tierrechte-newsletter-2/)

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und LinkedIn:

[www.facebook.com/menschenfuertierrechte](https://www.facebook.com/menschenfuertierrechte)

[@menschen\\_fuer\\_tierrechte\\_bv](https://www.instagram.com/menschen_fuer_tierrechte_bv)

[LinkedIn](https://www.linkedin.com/company/menschen-fuer-tierrechte)

## Hähne retten und aufklären: die Hähnen-WG

Dass die Produktion von Eiern mit großem Tierleid verbunden ist, ist bekannt. Doch der durchschnittliche Eierverbrauch steigt seit Jahren an. Männliche Küken sind der „Ausschuss“, der bei der Eierproduktion anfällt – egal, ob im industriellen Maßstab oder bei Privathaltungen. Wenn Hähne aber genügend Platz haben und von den Hennen getrennt gehalten werden, werden sie in den meisten Fällen nicht aggressiv. Das Konzept ist bekannt, es gibt jedoch keine Erfahrungsberichte. So entstand die Idee, zu Ostern einen Spendenaufruf für eine Hähnen-WG zu starten. Dabei kam genug Geld zusammen, um auf einem der Lebenshöfe von *Menschen für Tierrechte* diese besondere Wohngemeinschaft einzurichten. Seitdem ist einiges passiert: Wir konnten Material bestellen und haben Zäune und Häuser gebaut. Auf über 200 qm haben die aktuell 23 Hähne Platz zum Scharren, Flattern, Staubbaden und Verstecken. Wie nötig ein solches

Projekt ist, zeigt uns die große Resonanz. Aus ganz Deutschland erreichen uns Anfragen, ob wir Hähne aufnehmen können und wie die Haltung von mehreren Hähnen funktioniert. Wir werden das Projekt dokumentieren und unsere Erkenntnisse veröffentlichen. Damit die Hähne eine Chance auf ein echtes Hahnenleben mit ihrer eigenen Hühnertruppe haben, vermitteln



**RETTEN SIE EINEM HAHN DAS LEBEN!**

wir sie mit Schutzvertrag in ein gutes Zuhause. Wir wissen, dass eine Hähnen-WG nichts Grundsätzliches an der Ausbeutung der Tiere ändert. Deshalb machen wir auch darauf aufmerksam, wieviel Tierleid bei der Eierproduktion entsteht und rufen dazu auf, auf pflanzliche Alternativen umzustellen.



### KONTAKT

Geschäftsstelle: Severinusstr. 52 | 53909 Zülpich  
Tel. 02252 - 830 12 10  
[info@tierrechte.de](mailto:info@tierrechte.de) | [www.tierrechte.de](http://www.tierrechte.de)

### SPENDEN

*Menschen für Tierrechte* e.V. ist seit über 30 Jahren als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Sparkasse Aachen

IBAN DE02 3905 0000 0016 0079 73 | SWIFT-BIC AACSD33